

Verantwortliche

Redakteure.

Für den politischen Theil:

C. Joncke,

Für Feuilleton und Vermischtes:

J. Steinbach,

Für den übrigen redakt. Theil:

J. Hirschfeld,

Sämtlich in Posen.

Verantwortlich für den

Inseraten-Theil:

J. Klugkist in Posen.

Posener Zeitung

Achtundneunziger Jahrgang.

Nr. 15

Die "Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Feiertage folgenden Tagen jedoch nur zweimal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 7. Januar.

1891

Inserate, die schriftgestaltete Petitionen oder deren Raum in der Morgenauflage 80 Pf. auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagauflage 25 Pf. an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagauflage bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenauflage bis 5 Uhr Nachm. angenommen

Amtliches.

Berlin, 6. Januar. Der König hat dem Regierungs-Rath Schuppe in Magdeburg den Charakter als Geheimer Regierungsrath, und dem Vorsteher der Universitäts-Bibliothek zu Greifswald, Professor Dr. Gilbert den Charakter als Ober-Bibliothekar verliehen.

Dem Gustos an der Universitäts-Bibliothek zu Greifswald, Unter-Bibliothekar Dr. Müldener ist der Titel "Bibliothekar" verliehen worden. Der mit der kommissarischen Verwaltung des Physikats des Kreises Lüchow beauftragte praktische Arzt Dr. Dohmendorff in Lüchow ist definitiv zum Kreis-Physikat dieses Kreises ernannt worden. Der praktische Arzt Dr. Buchholz zu Wittstock ist zum Kreis-Bundarzt des Kreises Ost-Prignitz ernannt worden.

Deutschland.

Berlin, 6. Januar.

In mehreren Zeitungen wurde die Mittheilung gemacht, daß die beiden ältesten Söhne des Kaisers demnächst in dem Kadettenhause zu Plön (Holstein) untergebracht werden sollten. Der Kommandeur desselben teilte, wie dem "Ham. Cour." aus Hamburg geschrieben wird, gelegentlich mit, daß eine solche Oderre bisher nicht an das Kommando ergangen sei; jedenfalls sei die Botschaft, wenn überhaupt wahr, verfrüht.

Unter dem Vorwande, daß er nicht wisse, ob er bei der Plenarberathung über die Landgemeindeordnung zu Worte kommen werde, hat Graf Kanitz-Podangen, der bekannte Agrarier, schon jetzt, noch ehe Neuwahlen ausgeschrieben sind, in einem "Flugblatt" eine Antwort auf den Artikel des "Reichsanzeigers" erscheinen lassen, der so ziemlich alle Argumente zusammenfaßt, welche von konservativer Seite gegen die Herrfurth'sche Vorlage ins Feld geführt werden. Dem Grafen Kanitz ist dabei ein kleines Unglück passirt. Er ist entrüstet darüber, daß Minister Herrfurth bei den Kreisausschüssen, denen die konservativ-klerikale Mehrheit der Kommission die Entscheidung über jede Infrastrukturen von Gutsbezirken übertragen will, die "Unbefangenheit des Urtheils" vermisst. An der Spitze des Kreisausschusses steht bekanntlich der Landrat, und von dieser Kategorie von Beamten hat der Minister des Innern oder vielmehr der "Reichsanzeiger" behauptet, daß ihre Auffassung der Frage und ihre prinzipielle Stellung zu den Bedürfnissen der Landgemeindeordnung (bei der Beschlusffassung des Kreisausschusses) ins Gewicht falle. Diesen letzteren Satz hat Graf Kanitz vorsichtiger Weise in seinem Flugblatte gar nicht erwähnt. Wohl aber hat er in der Hize des Gefechts gegen den Minister Herrfurth thatsächliche Behauptungen aufgestellt, die das Misstrauen des Ministers in das unbesangene Urtheil der Landräthe bei der Entscheidung dieser Fragen als durchaus gerechtfertigt erscheinen lassen. Graf Kanitz erzählt, Minister Herrfurth habe unmittelbar nach seiner Ernennung im Jahre 1888 die Aufstellung statistischer Nachweisungen der kleinen Gemeinden und Gutsbezirke angeordnet und die Beamten zu berichtlichen Neuherungen aufgefordert. Diese Verfügungen seien auch an die Landräthe gelangt.

So wurden denn, fährt Graf Kanitz fort, den ministeriellen Anweisungen gemäß auch für den Regierungsbezirk Königsberg die hier in Betracht kommenden Fälle statistisch zusammengestellt und nicht weniger als 1067 Kommunen ermittelt, deren Vereinigung mit anderen Bezirken ausführbar sein sollte. In dem begleitenden Berichte sagten die Landräthe aber, daß sie die Zweckmäßigkeit der Vereinigung überhaupt in Abrede stellen müßten. Meines Wissens haben alle Landräthe des Bezirks sich in diesem Sinne geäußert. Sollte gleichwohl, was ich nicht weiß, einer oder der andere Landrat sich zustimmend erklärt haben, so kann es sich hier nur um eine verschwindende Minorität handeln."

Woher Graf Kanitz weiß, was die Landräthe im Regierungsbezirk Königsberg an ihren Vorgesetzten berichtet haben, so bemerkt dazu die "Lib. Korr.", mag dahin gestellt bleiben.

Aber wenn Graf Kanitz gut unterrichtet ist, kann man an den Fingern die Fälle abzählen, in denen die Kreisausschüsse im Reg.-Bez. Königsberg die Vereinigung von Gutsbezirken mit Gemeinden (Minister Herrfurth hat deren 85 in Aussicht gesetzt) als im öffentlichen Interesse empfehlenswerth auch Landratspruch mit den Bevölkerungen bezeichnen würden. Die

Grafen Kanitz und seiner Parteigenossen zu Stande kommen sollten, sicherlich nicht das Vertrauen täuschen, welches die Vertreter des Großgrundbesitzes in die von ihnen geleiteten Kreisausschüsse gesetzt haben. Das Gesetz würde, insofern es die Herstellung leistungsfähiger Gemeinden bezweckt, ein tödlicher Befehl, ob Graf Kanitz klug gehandelt hat, als er die Untergebenen des Ministers des Innern gegen ihren Vorgesetzten ausspielt.

Zur Benutzung der "Hamb. Nachr." als offizielles

Organ durch den Fürsten Bismarck glaubt die "Rhein-Westf. Ztg.", indem sie die Prezhäufigkeit eines anderen hervorragenden Politikers, nämlich Eugen Richters, damit in Parallele stellt, folgendes ausführen zu können: "Wählt Fürst Bismarck, so schreibt das Blatt, Zeitungssartikel als Mittel, um sich öffentlich zu äußern, so thut er nichts anderes, als was Herr Eugen Richter thut, wenn er der "Freisinnigen Zeitung" sich als seines Organs bedient. Rechnet Herr Richter die Artikel seiner Zeitung nicht zu den freien Meinungsausführungen? Was dem einen recht ist, ist dem andern billig." — Hier walzt doch ein kleiner Unterschied ob, meint die "Freis. Ztg." dazu mit Recht. Die "Freis. Zeitung" bezeichnet sich ausdrücklich am Kopfe als begründet von Eugen Richter, während die "Hamburger Nachrichten" keinerlei Bezugnahme auf den Fürsten Bismarck enthalten. Weiterhin tritt Eugen Richter im Reichstag und Abgeordnetenhaus persönlich und öffentlich für seine Ansichten ein. Fürst Bismarck hat bisher keinen Sitz im Herrenhause nicht eingenommen seit seiner Entlassung als Reichskanzler.

Abg. Alexander Meyer, der bekannte parlamentarische Korrespondent der "Bresl. Ztg.", urtheilt in einer Zuschrift an dieses Blatt über das Verhältniß Wissmann zu Emin Pascha folgendermaßen:

Es ist sehr schwer zu begreifen, wie Wissmann auf den Gedanken kommen konnte, der Regierung die Berichte Emin Paschas vorzuenthalten. Mit so großer Machtfülle er auch ausgerüstet worden ist, so hat er doch die Pflicht, die Regierung von dem Gange der Dinge in Kenntnis zu erhalten, und unter Allem, was in Afrika passirt, giebt es Nichts, was für die Regierung und für das Publikum von so großem Interesse ist, als die Handlungen und Meinungen Emin Paschas. Ein Mann, der so viele Jahre im Innern des Erdtheils gelebt hat, und der dort, nur auf seine geistigen Eigenschaften gestützt, eine Herrschaft ausgeübt hat, besitzt eine Kellnerlichkeit, der gegenüber die Erfahrungen aller andern Afrika-Reisenden doch nur als Dilettantismus zu bezeichnen sind. So viel ich übersehe, neigen sich in dem vorliegenden Konflikte die Sympathien aller Kolonialfreunde Emin Pascha zu, und ich muß Ihnen in diesem Falle Recht geben. Die Regierung müßte sich darüber klar sein, daß, als sie die Dienste Emin Paschas für sich in Anspruch nahm, sie diesen Mann nur so kaufen könnte, wie er war. Er hat eine Unerschütterlichkeit bewiesen, und eine Summe von Erfahrungen gesammelt, die es ihm zur Unmöglichkeit machen, den Befehlen eines Andern, der ihm an Erfahrung und Alter bei Weitem nicht gleichkommt, ohne Weiteres zu gehorchen. Ich hätte es begriffen, wenn die deutsche Regierung Abstand davon genommen hätte, Emin Pascha überhaupt zu engagiren; sie hätte sagen können, daß ein Mann, der so sehr daran gewöhnt ist, seine eigenen Wege zu gehen, sich für diejenige Disziplin, die im deutschen Staatsdienst nun einmal hergebracht ist, nicht eignet. Ich hätte das begriffen, wenn ich es auch beklagt hätte. Ich stehe noch jetzt auf dem Standpunkt, daß ich es lieber gesehen hätte, wenn die deutsche Regierung sich in Ostafrika überhaupt nicht eingelassen hätte. Nachdem sie es einmal gethan, war es eine Verübung, daß ihr der Rath des erfahrensten Klemmers zur Seite stand. Von dem Augenblöcke an aber, wo die Regierung sich entschloß, mit Emin Pascha zu arbeiten, mußte sie ihm auch vertrauen. Sie durfte ihn nicht in die Lage sehen, Befehle von einem Manne anzunehmen, den er als eine Autorität nicht anerkennen konnte. Die Formen, in denen der Bruch zwischen Wissmann und Emin als gleichwertige Autoritäten zu betrachten, ist doch unmöglich.

Die Eisenbahnen - fachwissenschaftlichen Vorlesungen finden im laufenden Winterhalbjahr in folgender Weise statt: In Berlin werden in den Räumen der Universität Vorlesungen über preußisches Eisenbahngesetz und über den Betrieb der Eisenbahnen gehalten. In Breslau erstreichen sich die Vorlesungen auf die vorbezeichneten Gegenstände, ferner auf die Nationalökonomie der Eisenbahnen, insbesondere das Tarifwesen und auf die Verwaltung der preußischen Staatsbahnen. In Böhl (Rhein) die Vorlesungen über preußisches Eisenbahngesetz und über Technologie im Verwaltungsgebäude der Königlichen Eisenbahndirektion (Interrheinisch) gehalten.

Magdeburg, 6. Jan. Den Lehrerkollegen der hiesigen Schulen ist durch ein Schreiben der städtischen Schulpensionation vom 5. Dezember 1890 eröffnet worden, "daß eine von ihr anerkannte Nebenschreitung des für peripheren in Bützschungsgesetzes im Wiederholungsfalle mit Entziehung der fälligen Alterszulage auf ein Jahr resp. auf mehrere Jahre von ihr geahndet werden wird." Hat hierunter ein Lehrer das Unglück, in obige Lage zu gerathen, so trifft ihn, wenn er vor der betreffenden Alterszulage steht, eine Strafe von 300 resp. 600 und mehr Mark.

Frankfurt a. M., 6. Jan. Der hiesige national-liberale Wahlverein hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, an den Bundesrat und Reichstag eine Petition gegen die Wiederauflösung der Jesuiten und an den Landtag eine solche zum Zwecke der Aufrechterhaltung der Simultan-Schulen zu richten.

Parlamentarische Nachrichten.

* In dem Hause der Abgeordneten sind von dem Abg. Rintelen zu der zweiten Berathung des Antrages des Abg. Conrad auf Annahme des Entwurfs eines

Wildschaden gegeben folgende Anträge eingebrochen worden:

Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen:

- I. In § 2 Abs. 1 Zeile 7 von oben und in § 5 Abs. 2 Zeile 2 statt der Worte: "aufs Ganze" zu setzen: "für das Ganze".
- II. Den § 6 statt in der Fassung des Antrages in folgender Fassung anzunehmen:

"§ 6. Der Beschädigte ist berechtigt, den Schaden bei der Orts-Polizeibehörde anzumelden.

Die Orts-Polizeibehörde hat im Fall der Anmeldung alsbald den Beschädigten und wenn ein Erfolgsliebhaber bezeichnet ist, auch dieser vor sich zu laden und die Errichtenen über die Höhe des beanspruchten Schadenersatzes zu hören, auch nötigenfalls Beweis durch Sachverständige oder Zeugen zu erheben.

Schließlich die Bevölkerung vor der Orts-Polizeibehörde einen Vergleich, so hat sie über denselben Urkunde zu ertheilen. Auf den Vergleich finden die Vorschriften des § 12 C.-P.-O. A. vom 24. März 1879 (Gef.-Samml. S. 281) entsprechende Anwendung.

Das Verfahren vor der Ortsbehörde ist gebührenfrei; die Urkunde (Abs. 3) ist stempelfrei. Sachverständige und Zeugen erhalten, wenn sie es verlangen, Gebühren in Höhe der für gerichtliche Sachverständige und Zeugen bestehenden Vorschriften aus der Kasse der Orts-Polizeibehörde. Erstattungspflichtig ist derjenige Bevölkerung, auf dessen Veranlassung der Sachverständige oder Zeuge vernommen ist. Die Einziehung erfolgt im Wege des Verwaltungszwangsvorfahrs. Für den Rechtsstreit gelten sie als Kosten derselben."

Falls vorstehende Fassung nicht angenommen werden sollte, folgender Fassung anzunehmen:

§ 6a. Wird auf Grund der §§ 2 und 3 Ersatz für Wildschaden gefordert, so kann jede Partei die vorläufige Entscheidung durch den Vorsteher der Gemeinde (Bürgermeister, Ortsvorsteher u. s. w.) nachsuchen. Zuständig ist der Vorsteher der Gemeinde, in deren Bezirk der Wildschaden entstanden ist.

Den Parteien ist Gelegenheit zu geben, ihre Ausführung und Beweisaufnahme in einem Termint vorzubringen. Eine Beweisaufnahme durch Gesuch anderer Behörden findet nicht statt; Vereidigungen sind nicht zulässig.

Kommt ein Vergleich zu Stande, so ist ein Protokoll darüber aufzunehmen und von den Parteien und dem Gemeindevorsteher zu unterschreiben.

§ 6b. Die Entscheidung des Gemeindevorstehers ist schriftlich abzufassen; sie geht in Rechtskraft über, wenn nicht binnen einer Woche von zehn Tagen von einer der Parteien Klage bei dem ordentlichen Gericht erhoben wird. Die Klage beginnt mit der Verkündung, gegen eine bei der Verkündung nicht anwesende Partei mit der Behandlung der Entscheidung.

Die Entscheidungen des Gemeindevorstehers sind von Amts wegen für vorläufig vollstreckbar zu erklären.

Die vorläufige Vollstreckbarkeit ist nicht auszusprechen, wenn glaubhaft gemacht wird, daß die Vollstreckung dem Schuldner einen nicht zu erlegenden Nachteil bringen würde; auch kann sie von einer vorgängigen Sicherheitsleistung abhängig gemacht werden.

Ist rechtszeitig Klage erhoben, so findet § 647 der Deutschen Zivilprozeßordnung entsprechende Anwendung.

§ 6c. Die vor dem Gemeindevorsteher abgeschlossenen Vergleiche, sowie die rechtskräftigen oder vollstreckbaren Entscheidungen derselben sind, sofern die Partei es beantragt, auf Gesuch des Gemeindevorstehers durch die Ortspolizeibehörde nach den Vorschriften über das Verwaltungszwangsvorfahren zu vollstrecken.

§ 6d. Der Gemeindevorsteher kann die Wahrnehmung der ihm nach §§ 6a. bis 6c. obliegenden Geschäfte mit Genehmigung der höheren Verwaltungsbehörde einem Stellvertreter übertragen. Derselbe muß aus der Mitte der Gemeindeverwaltung oder Gemeindevertretung auf mindestens ein Jahr berufen werden. Die Berufung ist öffentlich bekannt zu machen.

§ 6e. Durch Anordnung des Minister des Innern und für Landwirtschaftliche Angelegenheiten kann an Stelle des Gemeindevorstehers ein Schiedsmann mit der Wahrnehmung der in §§ 6a. bis 6c. aufgeführten Geschäfte beauftragt werden. Die Anordnung ist öffentlich bekannt zu machen."

* Von den großen Kommissionen des Abgeordnetenhauses haben zwei, die Einkommensteuer-Kommission und die Landgemeindeordnung-Kommission, die Fortsetzung ihrer Berathungen für den 8. d. Mts. angesetzt, die Gewerbesteuer-Kommission und die Kommission zur Berathung des Volksschulgesetzes haben die Anberaumung des Termins des Wiederbeginns der Arbeiten den Vorsitzenden überlassen, die bisher noch keine Nachricht über ihre Absichten gegeben haben. Der Stand der Arbeiten sämtlicher Kommissionen ist ein derartiger, daß die Hauptarbeit noch bevorsteht. Am weitesten vorgebrachten in der Arbeit sind die beiden Steuer-Kommissionen, in welchen eine Einigung über die grundlegendsten Fragen bereits erzielt ist. In der Einkommensteuer-Kommission werden noch die Fragen der Kontingentirung und der Quotisirung besondere Schwierigkeiten machen. In den Berathungen der Gewerbesteuer-Kommission wird nach Wiederaufnahme der Verhandlungen voraussichtlich nur noch die Frage der Besteuerung der Altteigenschaften längere Debatten hervorrufen. Bisher ist man dieser Frage nicht näher getreten. Der Verlauf der weiteren Berathungen der Landgemeindeordnung wird in hervorragender Weise von der Stellungnahme des Zentrums beeinflußt werden. Das Volksschulgesetz hat bereits einige Änderungen Seitens des Zentrums erlitten, steht aber noch in den ersten Stadien der Berathung.

Vermischtes.

+ Aus der Reichshauptstadt. Heimliche Spekulationen. Den beiden Prokuristen eines großen Bankgeschäfts war von dem Inhaber des letzteren das Verbot des Art. 56 des Handelsgesetzbuches, wonach ein Prokurst ohne Einwilligung des Prinzipals weder für eigene Rechnung, noch für Rechnung eines Dritten Handelsgeschäfte machen darf, noch besonders eingeschärft worden. Um dies Verbot zu umgehen, missbrauchten die ungetreuen Prokuristen das in sie gesetzte Vertrauen in der Weise, daß sie auf

die Konten zweier Kunden eigenmächtig Papiere kauften und verkaufen und auf diese Weise nach und nach die anfängliche Summe von 40000 Mark verspekulierten. In dieser Höhe fanden sich, als die betrügerischen Manipulationen endlich aufgedeckt wurden, jene beiden Konten zu Gunsten der Firma belastet. Die beiden Geschäftskunden, welche keine Ahnung von dem Missbrauch, der mit ihren Konten getrieben wurde, hatten, wußten die heimlichen Spekulanten über den Stand derselben zu täuschen, und die Entdeckung ihres sträflichen Beginnens durch den Prinzipal verhinderten sie in der Weise, daß sie Industrie-Aktien, welche gar nicht gefertigt waren, vor der Ultimo-Regulierung auf die Konten in Zugang brachten und nach der Regulierung wieder abzogen. Auch den Effekten-Beständen des Bankgeschäfts haben sie große Posten Papiere entnommen, verkaufte und dem Konto des einen Kunden gutgeschrieben. Die beiden Prokuristen sind, nachdem man in den ersten Tagen dieses Monats hinter ihre Schläge kam, gestern verhaftet worden. — Der frühere Scharfrichter Krauts, welcher bisher eine Wurstschlachterei betrieb, wird Mitte Januar eine Stehbierhalle in der Alten Jakobstraße eröffnen. Bald nach seiner Amtsniederlegung war dem Krauts bemerklich gemacht worden, daß ihm die polizeiliche Erlaubnis zum Betriebe eines Schankgeschäfts wohl nicht erteilt werden würde. Nunmehr scheint also die Polizei den Nimbus des Schrecklichen, der den ehemaligen Scharfrichter umgibt, für soweit geschwunden zu erachten, daß ihm der Betrieb eines sogenannten Stehbierlokals gestattet werden kann. — Eine aufregende Szene spielte sich Montag Abend in der ersten Stunde auf dem Stadtbahnhof "Alexanderplatz" ab. In dem Augenblick, als der vom Schlesischen Bahnhof kommende Lokzug in Sicht kam, stürzte sich eine junge, elegant gekleidete Dame, welche durch ihr aufgeregt Hin- und Hergehen auf dem Perron anderen Passagieren bereits aufgefallen war, auf den Schienenstrang. Im ersten Augenblicke stand alles wie gebannt vor Schred, dann aber sprangen mehrere Bahnbäume auf den Schienenstrang, erfaßten die sich heftig sträubende Unbekannte und zerrten sie auf den Perron. Kaum war das geschehen, so brauste der Zug in die Halle. Die Lebensmüde wurde zunächst in das Stationsbüro gebracht, wo sie nach längerem Befragen ans gab, daß sie einem in der Nähe belegenen Theater als Mitglied angehöre und ihrem Leben habe ein Ende machen wollen, weil ihr Bräutigam ihr untreu geworden sei.

Lokales.

Posen, den 7. Januar

— u. **Personalien.** Herr Polizei-Inspektor Glasmann ist seit dem 1. d. Mts. beurlaubt und ist mit seiner Stellvertretung in vollem Umfang Herr Polizeikommissarius Benkki beauftragt worden.

— u. **In sämtlichen hiesigen Lehranstalten** ist, nachdem die Weihnachtsferien gestern ihr Ende erreicht haben, heute Morgen der Unterricht wieder in vollem Umfang aufgenommen worden.

* **Ein Schornsteinbrand** war gestern Abend 7 Uhr im Hause Kleine Gerberstraße Nr. 9. Derselbe erschloß bald von selbst und kam die inzwischen alarmierte Feuerwehr nicht weiter in Thätigkeit.

— u. **Körperverletzung.** Gestern Abend schlug in der Ritterstraße ein Arbeiter aus Posen einen hiesigen Maler, der ruhig seines Weges ging, angeblich ohne jede Veranlassung mit einem Stein oder einem Stück Eis mehrmals heftig ins Gesicht, so daß der Überfallene einige Kopfwunden erlitten hat. Der Exzedenz wurde in Haft genommen.

— u. **Unterschlagung.** Am 5. d. Mts., Vormittags, beauftragte ein an der Judenstraße wohnhafter Handelsmann auf dem Sapiechaplaze einen Arbeiter von hier, ihm zwei Puten, welche er soeben erstanden hatte, nach seiner Behausung zu tragen. Der "Arbeiter" unterschlagte jedoch die Puten, verkaufte sie für geringes Geld an einen in der Gartenstraße wohnhaften Böttcher und verwendete den empfangenen Betrag in seinem Nutzen. Heute Morgen gelang es, des Arbeiters habhaft zu werden und ihn zu verhaften.

— u. **Diebstahl.** Gestern Nachmittag stahl ein noch schulpflichtiger Knabe von hier einem an der Friedrichstraße wohnhaften Kaufmann einen Knabenanzug, welcher vor der Ladenhür gehangen hatte. Der jugendliche Dieb wurde aber auf frischer That ergriffen und, nachdem man ihm den Anzug abgenommen hatte, zur Haft gebracht.

— u. **Verhaftungen.** Gestern Vormittag sind zwei unverheirathete Frauenspersonen von hier dem Polizei-Gewahrsam zugeführt worden, weil dieselben dringend verdächtig sind, am 4. d. Mts. einer anderen Frauensperson aus einem Paket mehrere Kleidungsstücke entwendet zu haben. — Gestern Mittag ist ein Kellner von hier in Haft genommen worden, weil derselbe im Verdacht steht, seinem Arbeitgeber, einem an der St. Martinstraße wohnhaften Restaurateur, die Summe von 36 M. unterschlagen zu haben. Der Verhaftete bestreitet, daß hier eine Unterschlagung vorliegt. Er habe das Geld nur aus dem Grunde nicht abgeliefert, weil der Restaurateur mit der Lohnzahlung an ihn im Rückstand geblieben war. Das Geld wurde ihm abgenommen und dem Restaurateur wieder eingehändigt.

* **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet: zwei Personen wegen Bettelns. — Nach dem Polizei-Gewahrsam ge- schafft: eine betrunkenen Frauensperson aus der Jesuitenstraße. — Nach dem Stadtlazareth geschafft: ein frischer Arbeiter aus der Schützenstraße. — Zwangsweise gereinigt: der Hof eines Haushundstücks an der Mühlenstraße. — Verloren: ein gelbledernes Fächer-Portemonnaie mit 32 Mark in der Wallstraße und die Summe von 120 Mark auf dem Wege von der Graben- nach der Wasserstraße. — Gefunden: ein Beutel-Portemonnaie mit Inhalt in der Schützen- und eins in der Friedrichstraße, ein Paket Lichte auf dem Alten Markt und ein Sack Kaffee in der Ritterstraße.

Aus der Provinz Posen

und den Nachbarprovinzen.

— **Grätz**, 5. Jan. [Kohlenzündgas] kann bekanntlich sehr leicht tödlich wirken, trotzdem wird aber nach wie vor diese gefährliche Eigenschaft desselben häufig genug missachtet. So legte auch eine hiesige Arbeiterfamilie, bestehend aus Vater, Mutter und einem Knaben, am Sonntag Abend brennende Steinöfen in einen Topf und stellte denselben in die Stube neben die Betten. Am nächsten Morgen drangen die Nachbarfamilien, durch die ungewöhnliche Stille im Zimmer aufmerksam geworden, in dasselbe ein und fanden sämtliche 3 Personen bewußtlos im Bette liegen. Nur schnell herbeigeholter ärztlicher Hilfe gelang es, die fast Erstickten wieder ins Leben zurückzurufen.

* **Myslowitz**, 4. Januar. [Einfuhr russischer Schweine über Modrzejow.] Der Regierungspräsident hat genehmigt, daß die durch Bekanntmachung vom 24. d. M. für die Einfuhr russischer Schweine über Modrzejow in das hiesige Schlachthaus auf Dienstag und Donnerstag festgesetzten Termine auf den Mittwoch jeder Woche verlegt werden. Bestimmt für diese Abänderung ist der Umstand gewesen, daß die kleineren Fleischer ihren Schweinebedarf von den russischen Händlern bzw. Produzenten ausschließlich auf den am Mittwoch zu Vendzin abgehaltenen Schweinemärkten kaufen. Da die gerade Entfernung zwischen Vendzin und Modrzejow etwa 7-8 Kilometer beträgt, so

vermögen die Fleischer ohne Schwierigkeit die gekauften Schweine im Laufe des Mittwoch-Vormittags unmittelbar vom Markt weg bis Modrzejow zu treiben, von wo aus sie am Nachmittag befuß als baldiger Abschlachtung in das Schlachthaus überführt werden können. Ein neuer Faktor zur Verbilligung des Fleisches!

Vom Wochenmarkt.

s. Posen, 7. Januar.

Der Ztr. Roggen 8 bis 8,15 M. Weizen 9 bis 9,20 M. Gerste 6,75-7 M. Hafer 6,75-7 M. Erbsen 6-7 M. Gemenge 6-6,50 M. Blaue Lupine 4-4,10 M. feine über Notiz. Gelbe Lupine 5 M. Seradella 7 M. Prima über Notiz. Das Schaf Stroh 21-21,50 M. Der Ztr. Heu bis 2 M. Kartoffeln der Ztr. 2-2,10 M. 1 Putzhahn 5,75-9,75 M. 1 Puthenne 4,75 bis 5 M. 1 Gans 3,75 bis 9 M. 1 Paar Enten 2,75 bis 4 M. 1 Paar Hühner 2-3,75 M. Die Mandel Eier 85-90 Pf. Butter das Pf. 1-1,10 M. Kernbutter bis 1,20 M. Landküche im Ganzen wenig. 1 weißer Krautfkopf 5-8 Pf. 1 blauer 5-10 Pf. Rothe Rüben 4-6 Stück 10 Pf. 1 Brüfe 5-6 Pf. Die Meze Kartoffeln 10 Pf. Der Liter abgerahmte Milch 10 Pf. Fettschmalz 100 Stück, der Ztr. 36-40 M. Käfer 18 Stück, das Pf. lebend 30-33 Pf. Rinder 3 Stück. Fettschmalz das Pf. 25-30 Pf. Das Pf. Karpfen 60 bis 90 Pf. Hechte 55-65 Pf. Bleie 35-40 Pf. Bander 40-50 Pf. Der Fleischmarkt war gut besucht. Das Pfund Rindfleisch 50-65 Pf. Schweinefleisch 55-70 Pf. Hammelfleisch 55-60 Pf. Kalbfleisch 60-65 Pf. Schmalz 60-65 Pf. Der Umsatz entsprach heute nicht dem Angebot. Gefüllte Fettgänse das Pf. 55-65 Pf. 1 Paar Hühner 2,75-3,50 M. 1 Huhn 2 bis 3,50 M. Grüne Heringe sehr wenig, die Mandel 35-40 Pf. Gewässer Stockfisch knapp. Geräucherte Fische etwas mehr im Angebot. Das Pfund Apfel 15-20 Pf.

Marktberichte.

** **Stettin**, 6. Januar. [Petroleum.] Der Lagerbestand betrug am 27. Dezember 62 272 Brls. Verband vom 27. Dezember bis 3. Jan. d. J. 5 442 = Lager am 3. Januar d. J. 56 830 Brls. gegen gleichzeitig in 1890: 37 083 Brls., in 1889: 48 650 Brls., in 1888: 27 656 Brls., in 1887: 32 972 Brls., in 1886: 35 001 Brls., in 1885: 43 607 Brls., in 1884: 53 137 Brls.

In Erwartung 1 Ladung mit 2174 Brls.

Die Lagerbestände loko und schwimmend waren in:

| | 1891 | 1890 |
|--------------------|---------|---------|
| | Barrels | Barrels |
| Stettin am 3. Jan. | 59 004 | 39 289 |
| Bremen | 272 827 | 144 845 |
| Hamburg | 207 559 | 170 547 |
| Antwerpen | 78 353 | 137 100 |
| Amsterdam | 54 493 | 24 622 |
| Rotterdam | 148 686 | 99 127 |
| Zusammen | 820 922 | 615 530 |

Marktpreise zu **Posen** am 6. Januar

| Festsetzungen | gute W. | mittlere W. | gering. W. | Waare |
|-----------------------------------|----------------|-------------------|----------------|-------------------|
| der städtischen Markt-Deputation. | Höchst. M. Pf. | Niedrigst. M. Pf. | Höchst. M. Pf. | Niedrigst. M. Pf. |
| Weizen, weißer n. | 19 20 | 19 — | 18 60 | 18 10 |
| Weizen, gelber n. | pro | 19 10 | 18 90 | 18 60 |
| Roggen | 17 30 | 17 — | 16 80 | 16 6 |
| Gerste | 100 | 16 80 | 16 10 | 15 20 |
| Hafer alter | — | — | — | — |
| dito neuer Kilog. | 13 — | 12 80 | 12 60 | 12 40 |
| Serbien | 16 8 | 16 30 | 15 80 | 15 30 |

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

Raps, per 100 Kilogramm, 23,80-21,70-19,40 Mark.

Posen, 6. Januar (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen per 1000 Kilogramm —. Gef. —. Etz. abgelaufene Kündigungsscheine. — Per Januar 173 Gd. April-Mai 166 Gd. — Hafer (per 1000 Kilogr.) —. Per Januar 130,00 Gd. April-Mai 132,00 Gd. — Rübel (per 100 Kilogramm) —. Per Januar 60,00 Br. — Spiritus (per 100 Liter à 100 Pf.) exkl. 50 und 70 Mark Verbrauchsabgabe, gekündigt 10 000 Liter. Per Januar (50er) 64,80 Gd. (70er) 45,50 Gd. April-Mai 47 Gd. — Binf. ohne Umsatz.

Die Börsekommission.

Telegraphische Nachrichten.

Kassel, 7. Jan. Der Obervorsteher der althessischen Ritterschaft, Ferdinand von Schützbar, genannt Milchling, Mitglied des Herrenhauses, ist gestorben.

Berlin, 7. Jan. Der pensionierte Oberhofkapellmeister Taubert, der heute Morgen noch sein 79. Jahr vollendete, ist plötzlich gestorben.

Vorse zu Posen.

Posen, 7. Januar. [Amtlicher Börsenbericht.] **Spiritus.** Kündigt —. L. Regulierungspreis (50er) 64 20 (70er) 44 80 (Loto ohne Fak.) (50er) 64,20, (70er) 44 80.

Posen, 7. Januar. [Privat-Bericht.] Wetter: leichter Frost. **Spiritus** matter. Loto ohne Fak. (50er) 64,20, (70er) 44 80, Januar (50er) 64,20, (70er) 44,80.

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen vom 7. Januar 1891.

| Gegenstand. | gute W. | mittlere W. | gering. W. | Mitte. |
|-------------|--------------------|-------------|------------|--------|
| | M. Pf. | M. Pf. | M. Pf. | M. Pf. |
| Weizen | höchster pro | — | — | — |
| Roggen | höchste i pro | 16 | 20 | 15 |
| Gerste | 100 niedriger | 16 | — | 15 |
| Hafer | höchster Kilo- | 14 | 20 | 13 |
| | niedriger gramm | 14 | — | 13 |
| | höchster niedriger | 13 | 70 | 13 |
| | gramm | 13 | 30 | 12 |

Anderer Artikel.

| | höchst. M. Pf. | niedr. M. Pf. | Mitte. M. Pf. | höchst. M. Pf. | niedr. M. Pf. | Mitte. M. Pf. |
|-------------------------|----------------|---------------|---------------|-------------------------|---------------|---------------|
| Stroh | 4 — | 3 50 | 3 75 | Bauholz. | 1 20 | 1 — |
| Nicht- Krumm- Heu | 4 25 | 3 75 | 4 — | Schweine- fleisch | 1 20 | 1 10 |
| Erbse | — | — | — | Kalbfleisch | 1 30 | 1 20 |
| Linse | — | — | — | Hammelfleisch | 1 20 | 1 10 |
| Bohnen | 5 — | 4 50 | 4 75 | Speck | 1 60 | 1 50 |
| Kartoffel v. d. | 1 20 | 1 10 | 1 15 | Butter | 2 40 | 2 — |
| Reute v. 1 kg | 1 20 | 1 10 | 1 15 | Kinder. Mieren- falg | 1 — | 80 — |

Reute v. 1 kg 1 20 1 10 1 15 Eierdr. Schaf. 3 50 3 40 3 45

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Boden, den 7. Januar.

feine W. mittl. W. ord. W.

Pro 100 Kilogramm.